



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Deutschland wird Energieland - sicher, bezahlbar und zukunftsgerichtet. Einstieg in umfassende Energiewende gelungen

Nürnberg, 30.5.11

Bezug:

Anlagen:

Wahlkreisbüro:

Jakobstr. 46

90402 Nürnberg

Telefon: +49 911-24154432

Fax: +49 911-2369051

michael.frieser@wk.bundestag.de

Als gelungenen Einstieg in eine umfassende Energiewende hat CSU-Bundestagsabgeordneter Michael FRIESER die Beschlüsse des Koalitionsausschusses bezeichnet. „Unsere Bürger und Unternehmen vertrauen darauf, dass Strom zu jeder Tages- und Nachtzeit, in jeder Menge und zu bezahlbarem Preis vorhanden ist. Darauf können sie sich weiter verlassen. Der Zeitpunkt 2022 ist dabei ein durchaus realistisches Ziel. Wir wollen, dass unser Energiesystem die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und unser Klima schützen hilft. Wir wollen in Deutschland nicht von Stromimporten abhängig sein, sondern unseren Nettobedarf eigenständig erzeugen können. Zu diesen zentralen Punkten hat die Koalition am Sonntag wegweisende Beschlüsse gefasst, damit Energie sicher und bezahlbar bleibt und zukunftsgerichtet erzeugt wird. Deutschland wird damit zu einem modernen Energieland und hat den Anspruch, europa- und weltweit führen beim Umstieg in erneuerbare Energien zu sein.“

Frieser verweist darauf, dass im Gegensatz zum Ausstiegsbeschluss der rot-grünen Bundesregierung 2001 mit dem nun vereinbarten Energiekonzept nicht nur verbindlich und unumkehrbar der Endpunkt 2022 für die Nutzung der Kernenergie festgeschrieben ist, sondern auch die Frage möglicher Endlager offensiv angegangen wird und durch die weitere Erhebung der Brennelementesteuer die großen Energieversorger am Umbau der Energieversorgung im spürbaren Umfang beteiligt sind.

Die Opposition ruft **Frieser** auf, bei den nun anstehenden Entscheidungen wie schnellem Netzausbau und Errichtung erneuerbarer Energie-Anlagen den wortreich vorgetragenen Forderungen auch Taten im Sinne einer aktiven Unterstützung folgen zu lassen, wenn Maßnahmen vor Ort auf Widerstand treffen.

Redaktion: Tobias Schmidt